

Warum die niederländische Unterstützung für israelische Fußball-Hooligans ihre Wurzeln im kolonialen Rassismus hat

Joseph Massad, middleeasteye.net, 12.11.24

Hollands Unterstützung für den Völkermord unterstützende israelische Fans und die Verunglimpfung seiner eigenen Bürger als „antisemitisch“ ist der jüngste Beleg seiner fanatischen Unterstützung Israels und seiner eigenen rassistischen Geschichte.

Richteten sich die angeblichen Angriffe gegen die jüdische Gemeinde von Amsterdam, ihre Häuser, Synagogen, Friedhöfe und Geschäfte, oder handelte es sich um einen Zusammenstoß zwischen israelischen Fußball-Hooligans, die Völkermord und Rassismus unterstützen, und niederländischen Gegnern des Völkermords?

Einer der populären Sprechchöre der israelischen Hooligans feierte den anhaltenden Völkermord an den Palästinensern und die Vernichtung Zehntausender palästinensischer Kinder in Gaza, wobei die Menge immer wiederholte: „Warum gibt es in Gaza keine Schule? Es gibt dort keine Kinder mehr.“

Ende letzter Woche war die westliche Welt entsetzt über die angeblichen „antisemitischen Angriffe“ auf israelische Fußballfans in Amsterdam mit 10 Verletzten. Der niederländische König Willem-Alexander verurteilte die Anschläge, die seiner Meinung nach an „dunkle und düstere Zeiten für das jüdische Volk“ erinnerten, und versprach, angesichts der Massenverhaftungen „vor Antisemitismus nicht die Augen zu verschließen“.

Der König scheint es jedoch nicht für antisemitisch zu halten, israelische Fußball-Hooligans mit dem gesamten jüdischen Volk oder zumindest mit allen niederländischen Juden gleichzusetzen, ganz zu schweigen davon, Zusammenstöße zwischen Fußballfans und Anti-Völkermord-Demonstranten mit dem Holocaust zu vergleichen. Bei einem Telefonat mit dem israelischen Staatspräsidenten Isaac Herzog am Freitagmorgen bekräftigte der König außerdem: „Wir haben die jüdische Gemeinschaft der Niederlande während des Zweiten Weltkriegs im Stich gelassen, und letzte Nacht haben wir erneut versagt.“

Es ist unklar, ob sich der König auf antisemitische Ausschreitungen gegen die Amsterdamer Juden nach der Besetzung durch die Nazis, insbesondere im Februar 1941, bezog oder ob er die Zusammenarbeit der niederländischen Polizei mit den Nazis bei der Sammlung und Deportation der niederländischen Juden meinte. Die niederländischen Behörden und die öffentliche Kultur der Nachkriegszeit versäumen es oft, das Ausmaß der niederländischen Kollaboration mit den Nazis während der Besatzung ihres Landes zu erwähnen. Die Kollaboration mit den Nazis, wie im Fall von mindestens 300.000 niederländischen Bürgern, einschließlich eines privaten Netzwerks von „Judenjägern“, ist natürlich etwas ganz anderes als der Hinweis des Königs, dass die Niederländer beim Schutz der jüdischen Gemeinschaft einfach „versagt“ haben.

Selbst der kognitiv eingeschränkte US-Präsident Joe Biden, dem es an Originalität mangelt, gab eine Erklärung ab, in der er die Worte des Königs wiederholte, dass die Anschläge „an dunkle Momente der Geschichte erinnern“.

Israelische Hooligans wurden auch auf Video aufgenommen, wie sie „die niederländische Polizei angriffen, Privathäuser mit Steinen bewarfen und Opfer mit Metallrohren jagten“ sowie auf dem Dam-Platz niederländische Bürger mit Beleidigungen wie „Fick dich, Palästina“ anschrieten. Vermutlich hatten sie es auf niederländische Bürger mit arabischem und muslimischem Hintergrund abgesehen.

Auch der französische Präsident Emmanuel Macron verurteilte die „Gewalt gegen israelische Bürger in Amsterdam“ aufs Schärfste und erklärte, dies erinnere an „die beschämendsten Stunden der Geschichte“. Später kündigte er an, er werde an einer Veranstaltung der Uefa Nations League in Paris teilnehmen, um „nach den unerträglichen antisemitischen Aktionen eine Botschaft der Brüderlichkeit und Solidarität zu senden“.

„Pogrome“

Westliche Staats- und Regierungschefs reagierten empört auf das „Pogrom“, wobei viele die Berichterstattung des israelischen Mainstreams über die Ereignisse vom 7. November übernahmen.

Die *Jerusalem Post*, eine rechtsgerichtete israelische Zeitung, bezeichnete die Schlägerei als „Amsterdamer Pogrom“ und verglich sie mit der Reichskristallnacht. Der linksgerichtete israelische Journalist Gideon Levy stimmte in den Chor ein und sprach von einem „hässlichen, kriminellen Pogrom“, auch wenn er den Vergleich zog mit den tatsächlich täglich stattfindenden Siedlerpogromen in der Westbank, die von der westlichen Presse ignoriert werden. Nach dem Chaos in Amsterdam hat die niederländische Polizei zugesagt, dass „die Sicherheitsvorkehrungen für jüdische Einrichtungen in der ganzen Stadt, die eine große jüdische Gemeinde hat, verstärkt werden“.

Man ist ratlos: richteten sich die angeblichen Angriffe gegen die jüdische Gemeinde von Amsterdam, ihre Häuser, Synagogen, Friedhöfe und Geschäfte, oder handelte es sich um einen Zusammenstoß zwischen israelischen Fußball-Hooligans, die Völkermord und Rassismus unterstützen, und niederländischen Gegnern des Völkermords?

Der *New York Times* zufolge wurden im Vorfeld der Zusammenstöße israelische Fans, in der Stadt wegen des Fußballspiels zwischen einer israelischen und einer niederländischen Mannschaft, bei dem die Israelis verloren, auf Video aufgenommen, als sie auf dem Weg zum Spiel rassistische „antiarabische Gesänge“ riefen.

Einer ihrer populären Sprechchöre feierte den anhaltenden Völkermord an den Palästinensern und die Vernichtung Zehntausender palästinensischer Kinder in Gaza, wobei die Menge immer wiederholte: „Warum gibt es in Gaza keine Schule? Es gibt dort keine Kinder mehr.“

In der Nacht vor dem Spiel griffen israelische Fußballfans einen niederländischen Taxifahrer arabischer Abstammung an, verwüsteten nach Angaben der niederländischen Polizei „ein Taxi und verbrannten eine palästinensische Flagge“ und entfernten palästinensische Flaggen von den Fassaden der Häuser der Anwohner.

Israelische Hooligans wurden auch auf Video aufgenommen, wie sie „die niederländische Polizei angriffen, Privathäuser mit Steinen bewarfen und Opfer mit Metallrohren jagten“ sowie auf dem Dam-Platz niederländische Bürger mit Beleidigungen wie „Fick dich, Palästina“ anschrieten. Vermutlich hatten sie es auf niederländische Bürger mit arabischem und muslimischem Hintergrund abgesehen.

Was treibt den niederländischen König und einen Chor niederländischer Politiker, einschließlich des Bürgermeisters von Amsterdam, dazu, ihre eigenen Bürger als „antisemitisch“ zu verurteilen, wo es doch die den Völkermord befürwortenden israelischen Hooligans waren, die sie provozierten und angriffen und mit ihnen zusammenstießen, was eine westliche Welle der Unterstützung auslöste, als hätte sich ein wahres Pogrom gegen die jüdische Gemeinde von Amsterdam gerichtet?

Vielleicht hilft ein wenig historischer Kontext.

„Das israelfreundlichste Land“

Am 3. September feierten die Niederlande in Anwesenheit des israelischen Botschafters und des derzeitigen niederländischen Außenministers Caspar Veldkamp das 75-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen mit Israel bei einem großen Empfang in Den Haag, während Israel weiterhin einen Völkermord an der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen begeht.

Die Niederlande, die im November 1947 für die Resolution der Vereinten Nationen zur Teilung Palästinas gestimmt hatten, erkannten Israel de facto erst im Dezember 1949 an, als sie Beziehungen zu Israel aufnahmen, und de jure im Januar 1950 – ein Jahr und sieben Monate nach der Gründung der europäischen jüdischen Siedlerkolonie.

Diese Verzögerung bei der Anerkennung war nicht auf eine Abneigung gegen weiße Siedlerkolonien zurückzuführen, darin hatten die Niederländer dreieinhalb Jahrhunderte lang in Amerika, Südafrika und Südostasien Pionierarbeit geleistet. (Tatsächlich errichteten die Niederländer, um die amerikanischen Ureinwohner aus dem heutigen Stadtzentrum von Manhattan fernzuhalten, die erste Apartheidmauer. Deren ehemaliger Standort wird durch die nach ihr benannte „Wall Street“ geehrt.)

Vielmehr ging es um die von der UNO auferlegten Verhandlungen zur Auflösung der niederländischen Siedlerkolonie in Indonesien, die die Niederländer nicht dadurch gefährden wollten, dass sie die Indonesier verärgerten (vermutlich, weil sie mehrheitlich muslimisch und selbst vier Jahrhunderte lang Opfer des europäischen Siedlerkolonialismus waren), von denen sie allein seit 1945 100.000 umgebracht hatten – 40.000 von ihnen durch Hinrichtung.

Die Niederländer begingen diese Massaker unmittelbar nach dem Holocaust und der Befreiung ihres eigenen Landes von den Nazis. Nachdem Indonesien am 27. Dezember 1949 seine Unabhängigkeit erlangt hatte, sahen sich die Niederländer bereit, Israel anzuerkennen.

Im Gegensatz zu allen anderen europäischen Ländern, die Beziehungen zu Israel unterhielten und ihre Botschaften in Tel Aviv einrichteten, errichteten die Niederländer ihre Botschaft in Westjerusalem, das die Israelis am 5. Dezember 1949 illegal annektiert hatten. Vier Tage später verabschiedete die UN-Generalversammlung die Resolution 303, in der die Annexion als Verstoß gegen das Völkerrecht verurteilt wurde.

Auf strikte Anweisung der Europäischen Gemeinschaft verlegten die Niederländer 1980 ihre Botschaft nach Tel Aviv, kurz nachdem Israel Ostjerusalem annektiert hatte. In letzter Zeit bereiten sie sich jedoch darauf vor, die Botschaft wieder in das illegal annektierte Jerusalem zu verlegen.

Seit 1950 sind die Niederlande nach den Worten des niederländischen Historikers Peter Malcontent das „israelfreundlichste Land in Europa“.

Während viele Niederländer während des Zweiten Weltkriegs mit den Nazis kollaborierten, um die überwiegende Mehrheit der niederländischen Juden (bis zu 105.000 Menschen) zu deportieren und zu töten, brachten die Niederländer, wie auch andere völkermordende Europäer, ihre Reue für ihre Verbrechen zum Ausdruck, indem sie nach dem Krieg den jüdischen Siedlerkolonialismus in Palästina unterstützten.

Als brüderliche germanische und arische Ethnie wurden die niederländischen Christen von den Nazis geschätzt und als gleichberechtigt angesehen. Am Ende des Krieges meldeten die Niederlande von allen westeuropäischen Ländern, die die Nazis erobert hatten, die meisten getöteten Juden, sowohl prozentual (75 Prozent wurden getötet) als auch in absoluten Zahlen – mehr als Belgien oder Frankreich.

Der sozialdemokratische niederländische Ministerpräsident Willem Drees, selbst ein ehemaliger Kriegsgefangener in Buchenwald, war den Siedlerkolonien im Allgemeinen sehr wohlgesonnen. Er verstärkte nicht nur die Freundschaft seines Landes mit Israel, sondern suchte sogar eine persönliche Freundschaft mit David Ben-Gurion.

Fanatische Unterstützung

Aber die Liebe der kolonialen Niederlande zu Israel geht über die politischen Parteien hinaus.

Joseph Luns, ein ehemaliger niederländischer Außenminister, der von 1952 bis 1971 im Amt war, gehörte der katholischen Volkspartei an und setzte sich ebenso für Israel ein wie Drees.

Drees und Luns erklärten ihre Liebe zu Israel mit dem Nazi-Holocaust. Ihre Gefühle wurden von der Mehrheit der niederländischen Bevölkerung geteilt, deren Unterstützung für Israel während der Eroberung des restlichen Palästinas und dreier arabischer Länder im Krieg von 1967 die Unterstützung in den USA und allen anderen europäischen Ländern übertraf (67 Prozent der Niederländer unterstützten Israel, verglichen mit 55 Prozent der Amerikaner, 59 Prozent der Briten und 58 Prozent der Franzosen).

Während des Krieges von 1973 unterstützten die Niederlande Israel nicht nur erneut in vollem Umfang, indem sie Waffen zur Verteidigung der unrechtmäßig eroberten arabischen Gebiete lieferten, sondern der damalige niederländische Verteidigungsminister von der Arbeiterpartei, Henk Vredeling, ging sogar so weit, sich auf den Holocaust zu berufen, um die Unterstützung seines Landes zu rechtfertigen: „Ich hatte die Juden einmal wegziehen sehen, und damals konnte ich es nicht verhindern. Ich dachte, das würde mir kein zweites Mal passieren.“

Während andere europäische Länder in den 1970er Jahren begannen, das Recht des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung anzuerkennen, weigerten sich die Niederländer hartnäckig und versuchten, eine solche Anerkennung zu blockieren, indem sie unter anderem gegen die Resolution 3237 der UN-Generalversammlung von 1974 – die dieses Recht anerkannte – stimmten.

Bereits 1972 versicherte der damalige neue niederländische Außenminister Norbert Schmelzer seinen israelischen Verbündeten, er werde sich weiterhin der Absicht der europäischen Länder widersetzen, das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser anzuerkennen, und dass er seine Anstrengungen verdoppeln werde, um eine solche europäische Anerkennung „in akzeptabler Weise versanden zu lassen“. Es waren auch die Niederländer, die darauf bestanden, die Venedig-Erklärung der Europäischen Gemeinschaft von 1980 zur Unterstützung der palästinensischen Rechte zu verwässern.

Darüber hinaus sind die Niederlande darauf spezialisiert, der Israelischen Armeeeinheit „Oketz“ rassistisch trainierte Hunde zu liefern, die Palästinenser angreifen. Tatsächlich ist die niederländische Unterstützung Israels so extrem, dass sie von vergleichbar fanatischen Pro-Israel-Ländern in Europa, darunter Deutschland, Frankreich und Großbritannien, für ihre Auswüchse kritisiert wurde.

Im Jahr 2012 lehnte der damalige niederländische Außenminister Uri Rosenthal von der Volkspartei für Freiheit und Demokratie eine gemeinsame europäische Erklärung ab, die sich auf einen Bericht der Europäischen Union über die israelische Besetzung der Westbank bezog. Anschließend sorgte er dafür, dass ein weiterer, die israelische Politik kritisierender, EU-Bericht „torpediert“ wurde. Rosenthal bestand darauf, die besetzten palästinensischen Gebiete nur als „umstrittene“ Gebiete zu bezeichnen und wiederholte damit die offizielle Position Israels zu dieser Zeit.

Nachdem Jassir Arafat 1993 in Oslo kapituliert hatte, begannen die Niederlande, seine von Israel unterstützten Bantustans in der Westbank und im Gazastreifen zu finanzieren. Doch auch als der „Friedensprozess“ bröckelte, blieb der niederländische Konsens bestehen, dass Israel alle Rechte hat, jede Art von Gewalt anzuwenden, die es für notwendig hält, um sich zu „verteidigen“, und dass die Palästinenser diejenigen sind, die ihre „Gewalt“ einstellen müssen.

Dieser Standpunkt war nicht neu.

Solche Ansichten wurden in den 1920er und 1930er Jahren in niederländischen Zeitungen geäußert, die Palästinenser als orientalische „Bauern mit einer ‚grausamen Psychologie‘, einer ‚leidenschaftlichen Seele‘ und fähig zu ‚intensiven Grausamkeiten‘“ bezeichneten, wie der Historiker Malcontent weiter zeigt.

Endemischer Rassismus

Nicht nur die niederländische politische Klasse und die niederländischen Medien verehren Israel und haben eine Abneigung gegen die Palästinenser, sondern auch die niederländische Öffentlichkeit im Allgemeinen. Im Jahr 2003 stellte der *German Marshall Fund* in einer Umfrage fest, dass „die niederländische Gesellschaft in Europa nicht nur weiterhin die wärmsten Gefühle für Israel hegt, sondern auch die kühlest für die Palästinenser“.

Abgesehen von Israel sind die Niederlande das wohl arabien-, muslim- und palästinenserfeindlichste Land der Welt, sowohl auf offizieller Ebene als auch in den Medien und in der Bevölkerung.

Dennoch hat die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS-Bewegung) im Land eine Reihe von Erfolgen erzielt, als sich der größte niederländische Pensionsfonds *ABP* in den letzten Jahren von israelischen Banken trennte und die niederländische Gewerkschaft *FNV* das Technologieunternehmen *HP* als Partner in Angeboten für ihre Mitglieder ausschloss.

Aber ist es in Anbetracht der eigenen schrecklichen siedler-kolonialen Geschichte des Landes – es gehörte in der Vergangenheit zu Europas größten Händlern mit afrikanischen Sklaven – ganz zu schweigen von seiner pro-israelischen und anti-palästinensischen Geschichte, eine Überraschung, dass niederländische Amtsträger israelische Hooligans, die Völkermord befürworten, verteidigen und ihre eigenen Bürger verurteilen, weil sie mit ihnen zusammenstießen – nicht weil sie Juden sind, sondern wegen ihrer rassistischen Gesänge und gewalttätigen Ausschreitungen und Angriffe.

Der Rassismus niederländischer Beamter gegenüber ihren eigenen Bürgern arabischer und muslimischer Herkunft steht im Einklang mit ihrer siedler-kolonialen Geschichte in Amerika, Südafrika und Indonesien – dessen weiße Siedlerkolonie im heutigen Jakarta sie einst „Batavia“ nannten – und ihrem anhaltenden Engagement für Israel und sein jüdisches Vorherrschaftsregime.

Die Verteidigung israelischer Völkermord-Befürworter als Opfer und die Verfolgung von Anti-Völkermord-Demonstranten als Pogrom-Täter ist nur die jüngste Manifestation dieses endemischen niederländischen Rassismus.

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors und spiegeln nicht unbedingt die redaktionelle Politik von Middle East Eye wider.

Joseph Massad ist Professor für moderne arabische Politik und Geistesgeschichte an der Columbia University, New York. Er ist Autor zahlreicher Bücher sowie akademischer und journalistischer Artikel. Zu seinen Büchern gehören Colonial Effects: The Making of National Identity in Jordan; Desiring Arabs; The Persistence of the Palestinian Question: Essays on Zionism and the Palestinians, und zuletzt Islam in Liberalism. Seine Bücher und Artikel sind in ein Dutzend Sprachen übersetzt worden.

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/opinion/dutch-support-Israels-football-hooligans-roots-colonial-racism>

(Innerhalb des Originalartikels gibt es weiterführende Links)

Übersetzung für Pako A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de